



Aufbruch in die Moderne: Die Eroberung Amerikas und die „Schule von Salamanca“

Symposium

Freitag, 20. April 2018

Otto-Mauer-Zentrum / Währinger Str. 2-4 / 1090 Wien

FORUM
ZEIT UND
GLAUBE

Katholischer
Akademiker/innenverband Wien

Veranstalter:
Katholischer Akademiker/innenverband Wien
Währinger Str. 2-4 / 1090 Wien
01/51552 -5100
ka.akademikerverband@edw.or.at /
www.kav-wien.at

Mit freundlicher Unterstützung:



Botschaft des Königreichs Spanien in Wien

Ablauf

14.30 Begrüßung

Sonia Álvarez Cibanal

(Kulturattaché der Spanischen Botschaft in Wien)

Hans Schelkshorn

(Vorsitzender des Kath. Akademiker/innenverbands Wien)

14.45 **Mariano Delgado (Fribourg):**

Die „Schule von „Salamanca“ und ihre Zeit

15.10 **María Martín Gómez (Salamanca)**

Die Schule von Salamanca: Historische Einordnung
und Bedeutung für die Gegenwart

16.00 Pause

16.20 **Hans Schelkshorn (Wien):**

Der Schock über die Gewalt der Eroberung Amerikas.
Francisco de Vitoria und die Begründung des modernen
Kosmopolitismus

17.10 **Cornelius Zehetner (Wien):**

Metaphysischer Universalismus bei Francisco Suárez

18.00 Pause

18.15 **Mariano Delgado (Fribourg):**

„Wie wenn wir Indianer wären“.
Originalität und Aktualität des Bartolomé de Las Casas

19.00 Ausklang

Die Universität Salamanca feiert 2018 ihr 800jähriges Jubiläum. Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit war Salamanca eines der bedeutendsten geistigen Zentren Europas. Von der sogenannten „Schule von Salamanca“, gegründet von Francisco de Vitoria (1483-1546), gingen wichtige Impulse für die Philosophie und Theologie der Neuzeit aus.

Im Zuge der Eroberung Amerikas wurde Salamanca zum Zentrum einer jahrzehntelangen Kolonialdebatte, in der die Grundlagen für das neuzeitliche Völkerrecht und das kosmopolitische Denken der Neuzeit gelegt wurden.